

## HILFE NACH DEM TSUNAMI

### Aufbauarbeit in Kosgoda/Sri Lanka

**Im Rahmen der Aufbauarbeiten nach dem Tsunami wurde in Kosgoda/Sri Lanka ein umfassendes Projekt gestartet, in das auch Kindergärten, Vorschulen und Schulen integriert sind und das im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ökonomische, soziale und ökologische Aspekte verbindet. Das Projekt wird von der UNESCO-Stiftung „Bildung für Kinder in Not“ in Kooperation mit dem Verein „Zukunft für Kinder/Future for Children“ durchgeführt. Die unesco-projekt-schulen unterstützen das Projekt durch eine Spende und durch das Know-how ihres ehemaligen schleswig-holsteinischen Regionalkoordinators, Peter Jensen, der zusammen mit den Verantwortlichen vor Ort einen Masterplan für die Bildungseinrichtungen entwickelte.**

„Good morning, Mr Peter, your tuk-tuk-driver is waiting“, so begrüßt mich die nette kleine Frau im Sari am Empfangstresen. Draußen wartet Tushare mit einem breiten Lächeln, bei dem seine weißen Zähne im dunkelhäutigen Gesicht blitzen, in seinem knallroten Three-weehler, einem in ganz Asien weit verbreitetem Fahrzeug, das aus einem Motorroller entwickelt wurde, dem man breite Hüften verpasste, um hinten eine Sitzbank zwischen zwei kleinen Rädern unterzubringen und alles zu überdachen zu können. Wir hoppeln etwa 20 Minuten vom Hotel in Bentota auf der

Küstenstraße nach Süden bis Ahungalla, wo wir nach links etwa drei Kilometer ins Landesinnere abbiegen, um schließlich in Kosgoda/Nonatota im UNESCO-Village anzukommen.

#### Das Projekt

Vier Reihen pastellfarbiger Häuser unter roten Ziegeldächern – 50 Häuser insgesamt – sind hier finanziert von der UNESCO-Stiftung „Bildung für Kinder in Not“ für 50 Tsunamigeschädigte oder arme Familien mit Kindern – 219 Personen – seit Januar 2005 entstanden. Von Anfang an haben die Familien beim Roden des Urwaldhangs und beim Bau der einfachen Häuser mit Hand angelegt und wohnen dort seit September 2005. Sie kommen aus sechs verschiedenen Regionen, haben alle ein unterschiedlich schweres individuelles Trauma zu verkraften und gehören aufgrund ihrer Armut der bildungsfernen Schicht an. Vier Brunnen sind gegraben und gemauert worden, ein Wasserturm wurde gebaut und zusätzliche Regenwassertanks an jedem Haus und Reservoirs bei den Schulgebäuden sichern die Wasserversorgung.

Im Juli 2005 kaufte die Stiftung „Zukunft für Kinder“ ein benachbartes Grundstück und begann mit dem Bau von zwei Schulhäusern. Der Schulbetrieb für 50 Kinder in einer Vorschul- und einer Kindergartenklasse und 100 Kinder in den Klassen 1 – 4 begann im Januar 2006 mit drei Erzieherinnen und fünf Lehrer(inne)n. Weitere Schulgebäude für die

Klassen 5 – 11 sind im Bau. Geplant sind außerdem ein Berufsausbildungszentrum, eine Station für die medizinische Erstversorgung, fünf Lehrerhäuser, ein Kultur- und Weiterbildungszentrum und zwei Waisenhäuser nach dem Prinzip der SOS-Kinderdörfer.



Schulgebäude im Bau

Im Auftrag der UNESCO-Stiftung „Bildung für Kinder in Not“ habe ich vier Wochen lang mit den Verantwortlichen vor Ort – mit Elfriede Suess, Vorsitzende des gemeinnützigen Vereins „Zukunft für Kinder/ Future for Children“ (FfC) und dem angesehenen buddhistischen Mönch Ahungalle Wimaladhamma Tissu Thero – an einem Masterplan für die Bildungseinrichtungen und ihre nachhaltige Verschränkung mit der neugegründeten Dorfgemeinschaft gearbeitet.

### Die Energie zweier Menschen

Elfriede Suess ist eine pensionierte Buchhalterin, die sich nach ihrem Arbeitsleben eine neue Aufgabe gesucht und in der Organisation der Malteser gefunden hat. Sie lebt den größten Teil des Jahres in Sri Lanka, und wenn sie nach Deutschland zurückkommt, ist ihre Zeit mit Vorträgen und Vereinsarbeit zur Beschaffung von Geldern für ihr Projekt ausgefüllt.

Saddhu („Lehrer“) – wie er sich seines langen Namens wegen gerne nennen lässt - ist in seinem 12. Lebensjahr dem buddhistischen Mönchsorden beigetreten. Er hat mit Unterstützung seines Mönchsvaters viele Reisen in andere asiatische Länder unternommen, hat eine gute Ausbildung erhalten und einen akademischen Grad in Englisch und Pädagogik erworben. Dank seines Ansehens und seines Engagements garantiert er für gute Kontakte im Land zu Lieferanten, Behörden und Einrichtungen. Außerdem arbeitet er als Schulleiter der allgemeinbildenden Schule und ist für das Schulprogramm, für die Einstellung der Lehrer(innen) und alle anderen Belange verantwortlich.

Die Stiftungen und Geldgeber in Deutschland haben mit den beiden verlässliche Garanten für die verabredete Verwendung der eingesammelten Gelder in einem Leuchtturm-Projekt. Für mich als Außenstehenden war es verblüffend zu erleben, wie zwei so verschiedene Menschen mit unterschiedlichem kulturellen und sprachlichen Hintergrund sich verständigten und für ein gemeinsames Ziel kraftvoll einsetzten. Elfriede Suess spricht kein Englisch, versteht aber Vieles, Saddhu spricht kein Deutsch, versteht aber Einiges. Sie können sich streiten und wieder vertragen - jeder in seiner Sprache – und sie klären die anstehenden Probleme; ein gelingendes Beispiel internationaler und interkultureller Verständigung.



Elfriede Suess und Saddhu

### Gelder von unesco-projekt-schulen

Im Rahmen einer bestehenden Partnerschaft zwischen der *unesco-projekt-schule* Realschule Heinsberg in Nordrhein-Westfalen und dem Katurunda Roman Catholic College habe ich als Geldbote die durch einen Sponsorenlauf in Heinsberg gesammelte Geldsumme von 5 000 Euro an den dankbaren Schulleiter dieser allgemeinbildenden staatliche Schule überbracht. Das Geld soll für den Bau eines Notschulhauses verwendet werden, das während des Abrisses und der Bauzeit eines neuen Klassentrakts als Provisorium genutzt werden wird.

An dieser Schule wurde mir deutlich, unter welchen kargen Bedingungen – heruntergekommene Unterrichtsgebäude, in denen die Klassen nur durch ca. zwei Meter hohe Wände, jedoch keineswegs schallisoliert voneinander getrennt sind, sparsame Ausstattung, überfüllte Klassen u.a. – in Sri Lanka Schule „abgehalten“ werden muss.

Im Auftrag der deutschen *unesco-projekt-schulen* hatte ich eine weitere Summe von 2 500 Euro an eine andere Einrichtung, die durch den Tsunami geschädigt worden war, zu übergeben. Ich habe das gespendete Geld dem Kollegium der „Future-for-Children-School“ im UNESCO-Village für die Anschaffung dringend benötigten Unterrichtsmaterials für Schüler(innen) und Lehrer(innen) zu den Themen „Werte, Umwelt, Leseförderung“ übergeben, um sie in ihrer Arbeit zu unterstützen. Ich schlage den deutschen *unesco-projekt-schulen* eine Partnerschaft für dieses Projekt vor.



Nationalfeiertag, Feier vor der Future for Children School zusammen mit den Dorfbewohnern

### Einschätzung

Ich beurteile das Gesamtprojekt als umfassend, nachhaltig und auf internationale Zusammenarbeit angelegt. Genauso wird es in Sri Lanka selbst eingeschätzt. Prof. Gunapala Nanayakkara, Direktor des PIM (Postgraduate Institute of Management an der Jayewardenepura-Universität in Colombo), und sein Mitarbeiter Dr. Gayewardana, bezeichneten das Kosgoda-Projekt als das einzige umfassende Projekt in Sri Lanka, das sowohl ökonomische wie soziale und ökologische Aspekte integriert.

Das Schulprogramm enthält die Festlegung auf die pädagogischen Ziele des UNESCO Associated Schools Project Network und der Wunsch nach einer Partnerschaft mit einer der deutschen *unesco-projekt-schulen* oder diesem Schulnetz ist deutlich ausgesprochen worden. Durch den geplanten Bau von Lehrerhäusern für bis zu zehn Personen werden auch längerfristige Austauschmöglichkeiten planbar. Denkbar wären z. B. auch Aufenthalte für Lehramtsstudent(inn)en, Gesell(inn)en und Meistern, die entweder Unterrichtspraktika absolvieren oder andere Formen von Arbeit in den Schulen oder der Kommune verrichten würden. Eine engere Zusammenarbeit der UNESCO-Stiftung „Bildung für Kinder in Not“, die konkrete Projekte (mit)finanziert, und dem Netzwerk der deutschen *unesco-projekt-schulen* könnte in beiden Organisationen wünschenswerte Synergien erzeugen.

Was mich jedoch am meisten überzeugt hat, sind die Anzeichen für ein neu entstehendes Gefühl der gemeinsamen Verantwortung und der Zusammengehörigkeit im UNESCO-Village und für eine sich

entwickelnde Identifikation mit dem Schulprojekt. Um ein grünes Dorf zu erreichen, wurde im Oktober 2005 ein Gartenwettbewerb durchgeführt, an dem zahlreiche Bewohner teilnahmen. Es gibt seitdem blühende Hecken, prämierte Gemüse- und Ziergärten. Eine jährliche Wiederholung ist geplant.

Zwei Ereignisse aus der jüngsten Zeit zeigen deutlich eine beginnende Identifikation der Menschen mit ihrer neuen Dorfgemeinschaft und der Schule: Während der Schulfeier zum Nationalfeiertag am Freitag, dem 3. Februar 2006, unterbrachen alle ihre Arbeit und nahmen an der Zeremonie auf dem freien Platz vor der Vorschule teil. Am folgenden Sonnabend, dem Nationalfeiertag, organisierten junge Väter und Jugendliche auf einem notdürftig vorbereiteten Baugelände zwischen den Gebäuden ein ganztägiges Cricket-Match zwischen den Mannschaften „Future for Children“ und „UNESCO“, das zu einem herausragenden Ereignis für große und kleine Dorfbewohner wurde. Elfriede Suess und Saddhu unterstützen dieses Engagement mit einer Cricket-Ausstattung (Kappen, Polohemden und Sportschuhe) für zwei Mannschaften. Und bei einem Elternabend unter freiem Himmel fragten mehrere Frauen nach Englischunterricht. Drei Wochen später war ein Kurs in der Schule organisiert.

In diesen Beispielen wurde die in der Konzeption des Projektes enthaltene Mitwirkungsmöglichkeit in positiver Form erlebt und die Menschen dadurch ermutigt, die Gestaltung ihres Lebens in die eigenen Hände zu nehmen.

Peter Jensen  
 ehem. Regionalkoordinator der  
*unesco-projekt-schulen* in Schleswig-Holstein